

Lokalparteien als kommunalpolitische Akteure

Generelle Bedeutung lokaler Parteisektionen

Den Parteien in den Gemeinden kommt eine eher grössere Bedeutung zu als auf Kantons- oder Bundesebene. Die Lokalparteien sind in vielen Gemeinden die einzigen organisierten Vereinigungen, die sich mit politischen Fragen befassen. Somit sind sie unverzichtbar, um den politischen Prozess in Gang zu halten. Generell überwiegen in den Schweizer Lokalparteien die sachpolitischen Aktivitäten.

Die Lokalparteien entsprechen dem Typus der „amateur association of idealists“: Diese zeichnen sich durch ein höheres Gewicht von gesinnungsmässig-sachbezogenen Motiven und Zielsetzungen aus.

Die Schweizerischen Parteien sind stark von ihren Lokalsektionen abhängig (bzgl. Mitgliederwerbung, Finanzierung, gesellschaftlicher Einfluss), wissen aber wenig über sie (bzgl. Mitgliedschaft, Organisation und Aktivitäten). Die Befragungen der Lokalparteipräsidenten sowie der Gemeindeglieder durch das Soziologische Institut der Universität Zürich liefern hier neue Informationen.

Zahl und geographische Verbreitung

Gemäss der Gemeindegliederbefragung von 1994 existieren rund 6000 lokalpolitische Gruppierungen. Rund 90% davon sind Ortssektionen der landesweit operierenden Parteien. Auch kleine Gemeinden unter 2000 Einwohner besitzen häufig mehr als eine Lokalpartei.

Die aktuelle Lokalparteienszene kann als kontinuierlicher, sich bis heute fortsetzender Expansionsprozess mit zwei grossen Gründungswellen verstanden werden.

1. Gründungswelle: Bürgerliche Parteien um ca. 1890-1900, Sozialdemokraten nach 1910.
2. Gründungswelle: Genereller Politisierungstrend und soziale Bewegungen der 70er und frühen 80er Jahre.

Argumente gegen die These eines Niedergangs der lokalen Parteien:

- In der Befragung von 1990 melden die Parteipräsidenten die Zunahme der aktiven Anhänger.
- Vermehrter Zustrom der Frauen nach der Einführung des Stimmrechts (1971).

Grösse und Zusammensetzung der Anhängerschaften

Da die Lokalparteien ein wichtiger Bestandteil des sozialen Dorflebens darstellen, vereinigen sie teilweise einen sehr grossen Anteil der Dorfbevölkerung. Mit wachsender Gemeindegrösse nimmt aber ihre Integrationsfähigkeit ab.

Die degressive Zunahme der Anhänger beruht auf folgenden zwei Gründen:

- In grösseren Gemeinden gehört ein relativ geringerer Prozentsatz der Stimmberechtigten zur Parteianhängerschaft.
- In grösseren Gemeinden konzentriert sich die aktive Teilnahme innerhalb der Anhängerschaft auf eine relativ kleine „Elite“.

Bei den Parteiaktiven handelt es sich vor allem um Männer und Frauen mittleren Alters (zw. 30 und 60) mit Kindern (72%), welche schon länger in der Gemeinde wohnhaft sind.

Organisationsstruktur und innere Aktivitäten

Bezüglich ihrer Organisationsstruktur sind die Lokalparteien wenig formal. So besitzen viele keinen juristischen Status (Statuten, regelmässige Versammlungen, formelle Mitgliedschaft). Hinsichtlich ihrer Versammlungstätigkeit zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Generell steigt die Versammlungshäufigkeit mit der Gemeindegrösse an. Über 92% der Lokalparteien verfügen über einen Vorstand, wobei aber dessen Grösse und Tagungshäufigkeit wiederum sehr stark variiert. Über die Hälfte aller Lokalparteien haben interne Arbeitsgruppen, welche sich mit bestimmten Themen auseinandersetzen und zur parteiinternen Meinungsbildung beitragen. In den meisten Fällen übertrifft der Einfluss des Vorstandes denjenigen der Parteiversammlung einerseits sowie denjenigen des Präsidenten andererseits.

Ausstattung mit materiellen Mitteln

Grundsätzlich ist die Ausstattung der Parteien mit materiellen Ressourcen schwierig zu erfassen, da gewisse Naturalleistungen gemessen werden müssen. In Lokalparteien fallen wenig Fixkosten (z.B. Löhne) an, weshalb die Mittel externen Zwecken (z.B. Wahlen und Abstimmungen) zufließen können. Die Einnahmen bestehen vor allem aus Mitgliederbeiträgen und einem geringeren Anteil externer Spenden. Vor allem Sektionen der SVP und SP finanzieren sich praktisch nur über Mitgliederbeiträge.

Kommunalpolitischer Einfluss

Die Lokalparteien zählen zu den wichtigsten Akteuren in der Gemeindepolitik. Während ihr Einfluss in kleinen Gemeinden in etwa dem der lokalen Vereine entspricht, nimmt er mit der Gemeindegrösse noch stark zu und befindet sich in grossen Gemeinden zusammen mit demjenigen der Exekutiven auf dem höchsten Niveau. Die politische Macht in den Gemeinden ist in den meisten Fällen auf mehrere Parteien verteilt. Generell dominieren die bürgerlichen Parteien auf kommunaler Ebene. Obwohl die Lokalparteien in der Deutschschweiz besser organisiert sind, haben sie einen geringeren kommunalpolitischen Einfluss als Lokalparteien in der französischen und italienischen Schweiz.

Externe Aktivitäten

Die Schweizer Lokalparteien sind in verschiedensten Themenfeldern kontinuierlich aktiv. Sie entsenden Mitglieder in die Exekutive und in Spezialkommissionen und versuchen über Kontakte zu den Behörden Einfluss zu nehmen. Ihre Aktivität beschränkt sich nicht nur auf Wahlen. Sie engagieren sich in einem breiten Spektrum von verschiedenen Themenschwerpunkten.

Schlussfolgerungen

In kaum einem anderen Land ist ein solch stark ausgebautes Lokalparteiwesen vorzufinden. Die lokalen Parteigruppen, vor allem die Sektionen der Bundesratsparteien, haben die Funktion, die Gemeindepolitik mit der gesamtnationalen Politik zu verknüpfen. Daneben sind sie aber vor allem auch kommunalpolitische Akteure, deren Anhängerschaft, Strukturmerkmale und Aktivitäten vom lokalen Umfeld beeinflusst werden. Hier ist besonders die Gemeindegrösse prägend, aber auch kulturelle Faktoren über die Sprachregionen hinaus beeinflussen die Lokalsektionen.

Literatur

GESER, Hans (1998). „Lokalparteien als kommunalpolitische Akteure,“ in: *Sociology in Switzerland. Social Movements, Pressure Groups and Political Parties*. Online Publikationen. Zürich August 1998. http://socio.ch/movpart/t_hgeser1.htm